

Meine Meinung



tripplus Beratung
Sonnefeld 24
6012 Obernau

Telefon +41 41 320 52 30
Mobile +41 76 543 08 76
Fax +41 41 320 52 31
E-Mail b.hilfiker@tripplus.ch
Internet www.tripplus.ch

Viel geplant – wenig umgesetzt. Wieso?

Wer hat nicht schon geplant und dann festgestellt, dass nur ein kleiner Teil davon wirklich in die Tat umgesetzt wurde?

Bei Firmen resultiert daraus – gerade bei Mitarbeitern – der Frust, dass die ewige „Planerei“ nur Zeit raubt und doch nichts bringt. Schade um den Zeitverlust für die Planung – all die Chancen, welche nie genutzt werden!

Dies gilt übrigens auch für die guten Vorsätze, die wohl gefasst doch nie Tatsache werden.

Aus meiner Sicht liegt dies daran, dass

- der Wille zur (Selbst-)Veränderung fehlt
- beteiligte Personen nicht oder nicht rechtzeitig involviert werden
- vielfach die Ziele ungenau definiert werden
- meist keine wirklichen Ziele, sondern gleich Massnahmen definiert werden (die dann nur teilweise zielführend sind)
- zu viele Massnahmen definiert werden (vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen...)
- die Massnahmen nicht in konkrete Handlungen „übersetzt“ werden
- und die Umsetzung nicht wirklich kontrolliert wird

Daher bin ich der Meinung, dass mit folgenden Schritten, der wichtigste Teil der Planung – nämlich die Umsetzung – erreicht werden kann:

- 1) Stellen Sie sich die kritische Frage über den wirklichen Willen! Dies gilt insbesondere für Vorgesetzte: was Sie nicht ausstrahlen, wird auch nicht geglaubt.

- 2) Alle beteiligten Personen rechtzeitig „ins Boot holen“.
- 3) Vor der Zieldefinition muss eine ehrliche Situationsanalyse stattfinden. Wichtigster Teil davon ist eine SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken). Anspruchsvoll ist das Erkennen der wirklichen Stärken und Schwächen (vom „wo bin ich stark“ zum „warum bin ich stark“).
- 4) Das Ziel in wenigen, jedoch sehr konkreten, Worten umschreiben. Auf Kernaussagen beschränken und auch die Messlatte definieren.
- 5) Priorisieren: Nicht alle Massnahmen sind gleich wirkungsvoll. Daher viele Möglichkeiten prüfen, aber nur ganz wenige Massnahmen konkret definieren. Lieber den Fokus auf 1-2 griffige Massnahmen, als viele Massnahmen, die nicht „gelebt“ werden.
- 6) Massnahmen nach SMART definieren:

S Sinnesspezifisch
M Messbar
A Attraktiv
R Realistisch
T Terminiert

Und das wichtigste dabei ist, dass die Massnahmen in konkreten **Handlungen** ausgedrückt werden.

- 7) Die (Eigen-)Kontrolle muss den Terminen aus den Massnahmen entsprechen. Wichtig ist, dass die Überprüfung nicht im Sinne einer „Polizeikontrolle“ verstanden wird, sondern als „wertschätzende Begleitung“.

Ich freue mich, Sie als Coach und kritischer Gesprächspartner auf dem Weg zu mehr Umsetzungskraft begleiten zu dürfen.